

Bahn kriegt die volle Ladung ab

Schienen-Tage | »Je schneller DB Cargo zusammenfällt, desto erfolgreicher werden Güter auf der Schiene«

Einen besseren Auftakt können die 36. Horber Schientage nicht haben: Mit Ralf Jahncke startet einer der härtesten Bahnkritiker die Diskussion. Er sagt: »Dass die Bahn nicht funktioniert, liegt nicht an der Technologie, sondern an den Köpfen. Der Fisch stinkt zuerst am Kopf!«

■ Von Jürgen Lück

Horb. Die 36. Horber Schientage. Organisator Rudolf Barth ist bester Laune. Denn: Mit Ralf Jahncke hat er einen seiner Wunsch-Referenten bekommen. Barth: »Der polarisiert und ist engagiert. Dass er zu uns gekommen ist, obwohl sein Flieger um 22 Uhr ab Frankfurt geht, ist ein echter Freundschaftsdienst.«

Bürgermeister Ralph Zimmermann (FDP) spricht zunächst das Grußwort: »In Relation zum Auto ist der Zug ein sehr zuverlässiges Verkehrsmittel. Es sei denn, es passiert was wie in Rastatt mit dem Tunnel-Einbruch. Dann bekommen auch die Horber mit, was es bedeutet, wenn der Güterverkehr über unsere Schienen umgeleitet wird. Horb hat eine echte Schlüsselfunktion als Bahnknotenpunkt, und wir sind gespannt, was die Horber Schienen-Tage diesmal an neuen Impulsen bringen.«

Und der erste Referent bringt gleich richtig Pfeffer in die Diskussion. Jahncke, selbst Kind eines Speditors, ist inzwischen geschäftsführender Gesellschafter der Logistikberatung Trans Care. Er hat, wie er in Horb erzählt, zwischen 2003 und 2010 die russische Bahn umgebaut. Gerade ist er für die slowenische Bahn tätig.

Jahncke. Engagiert. Teilt kräftig aus. Betreibt fast »Bashing«, also fast schon herabsetzende Kritik gegen die Bahn. Doch wenn man seine Argumente hört, hat man das Gefühl, der Mann weiß, wovon er redet. Und er verzweifelt offenbar an der Deutschen Bahn. Hat der Mann unrecht?

Seit 1990 dümpelt der Güterverkehr auf der Bahn vor sich hin. Der Marktanteil: konstant bei 17 Prozent. Dabei ist der Kostenvorteil des



Startschuss für die Horber Schienen-Tage: Bahnkritiker: Ralf Jahncke, Bürgermeister Ralph Zimmermann und »Mr. Schienen-Tage« Rudolf Barth. Foto: Lück

Lkw gegenüber der Bahn inzwischen durch Maut und Energiesteuern vorbei. Hier liegt die Bahn mit 10 Cent pro Kilometer weit vor dem Lkw mit 28 Cent. Auch die jetzt geplante Halbierung der Trassegebühren für den Güter-Schienenverkehr hält Jahncke für falsch: »Das bringt – gesehen an den Gesamtkosten der Güterzüge, drei Cent pro Kilometer. Das ist marginal. Die Leistung und die Qualität sind ein viel größeres Problem der Deutschen Bahn.«

Und der Wettbewerb wird noch härter, so Jahncke: Durch autonomes Fahren sieht er bei den Lastwagen noch ein zukünftiges Einsparpotenzial von 25 bis 40 Prozent beim Transport auf der Straße.

Und hier legt Jahncke auch noch den Finger in die Wunde:

Die Umlageterminals vom Güterzug auf den Lkw. Laut Jahncke dauert das bei bahneigenen Terminals 140 Minuten. Bei privaten fünf Minuten.

Die Güterbahn-Gleisanschlüsse in die Stadt. Jahncke: »Die Bahn hat die alle verkauft – Immobilienstrategie. Jetzt

denkt man darüber nach, zentrale Anlieferstationen für die City-Logistik zu schaffen. Dann sollen die Waren mit E-Lastern oder andere, umweltfreundlichere Mobilität unterverteilt werden. In Deutschland per Güterbahn undenkbar.«

Das Lärmproblem der Güterzüge. Jahncke: »Die sogenannte Wunderbremse verspricht mehr, als sie hält. Weil weiterhin beim Waggon Eisen auf Eisen ist. Gerade dort, wo es viele kurvige Strecken gibt, wird das an den Verwindungsgeräuschen und Stößen nicht viel bringen. Und das macht den Hauptlärm – fragen sie die Bürgerinitiativen an der Rheintalbahn.« Dabei habe ein Institut in Leipzig schon einen Güterwaggon aus kohlefaserverstärkten Material entwickelt. Der sei wirklich leiser. Jahncke: »Bei der Massenproduktion ist der Waggon auch nicht teurer als ein herkömmlicher Güterwagen.«

Das teuer Zugsteuerungssystem ECTS. Damit will die Deutsche Bahn Milliarden Euro investieren, damit die Züge pünktlicher sind. Jahncke: »Wenn die Züge auf elektronische Sicht fahren – so

ähnlich wie autonom fahrende Autos – brauchen wir das teure ECTS nicht. Dass die Deutsche Bahn es beim 5G-Mobilfunkausbau für das autonome Fahren hinnimmt, dass alle Straßen damit versorgt werden, aber nicht alle Schienen, spricht Bände.«

Klare Managementfehler. Jahncke: »Bei der Schweizerischen Bundesbahn ist es normal, dass die mit Logistikern ihre Zahlen offenlegen und überlegen, wo man gemeinsam Geld einsparen kann. Das führt dazu, dass ein Logistik-Unternehmen per Bahn in der Schweiz eine Kühlkette für Gemüse aufgebaut hat, wo die Früchte noch schneller frisch im Regal sind als mit dem Lkw. Die Deutsche Bahn lehnt das sogenannte »Open Book« komplett ab.«

Die Organisation der Lokführer. Jahncke: »Privatbahnen oder die SBB haben ein Entlohnungssystem, welches die Lokführer mit einem höheren Gehalt belohnt, wenn sie viel fahren. Anders als bei der Deutschen Bahn. Es ist immer schlecht, wenn ein Zug halten muss. Und wenn ein Lokführer auch noch für zusätzliche Verspätung sorgt, weil erst ein

Kollege anrücken muss, weil seine Schicht seit 20 Minuten zu Ende ist, bringt das nur Frust.«

Die Prognose des Logistik-Spezialisten. »Je schneller die DB Cargo (die Führungsgesellschaft für das Geschäftsfeld Schienengüterverkehr der Deutschen Bahn AG, Anm.d.Red.) zusammenfällt, desto schneller werden Güter auf der Schiene erfolgreicher.«

Ein perfekter Auftakt für die Schienen-Tage. Denn: Heute, so erzählt Barth, kommt das Netzwerk europäischer Eisenbahnen – ein Verein, der für den fairen Schienengüterverkehr eintritt. Den ganzen Vormittag über wird es sich um dieses Thema drehen.

Für Bürgermeister Ralph Zimmermann ist der Auftakt der Horber Schienen-Tage »furiös. Damit wurde vom ersten Moment an ein inhaltlich tiefer und energischer Austausch gestartet.«

WEITERE INFORMATIONEN: Die Horber Schienen-Tage gehen noch bis Samstag. Am Sonntag wird die SSB in Stuttgart besucht. Das Programm der Schienen-Tage: horber-schienen-tage.de

■ Horb

■ **Die offene Kinderbetreuung** für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren findet jeden Donnerstag von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum statt, außer in den Ferien. Der Unkostenbeitrag beträgt zwei Euro je Stunde.

■ **Der Rehasport** findet immer donnerstags von 15.15 bis 16 Uhr im Seniorenheim Bischof-Spoll statt.

■ **Der Rehasport im Wasser** findet immer donnerstags von 19 bis 19.45 Uhr im Neckarbad statt.

■ **Die Aquafitness** im Neckarbad findet immer donnerstags von 19.45 bis 20.30 Uhr statt.

■ **Der THW-Jugend-Dienstabend** findet jeden Freitag von 18 bis 21 Uhr in der Unterkunft (Eugen-Bolz-Straße 7) statt. Weitere Infos/Dienstplan unter www.thw-horb.de.

■ **Der Schachklub Horb** trainiert jeden Freitag in der Mensa des Gymnasiums. Das Jugendtraining findet von 18 bis 19.30 Uhr (nicht in den Schulferien) statt und ab 19.30 Uhr der Spielabend für Erwachsene.

■ **Mia Pittroff** tritt heute mit ihrem Kabarett-Programm »Ganz schön viel Landschaft hier« im Kloster auf. Beginn ist um 20.30 Uhr.

■ BILDECHINGEN

■ **Der ASV** lädt zum Rehasport immer donnerstags von 14 bis 14.45 Uhr in die Turnhalle ein.

■ DETTINGEN

■ **Der Zumba-Kurs** mit Ewelina Eisele findet jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 19 bis 20 Uhr in der Gymnastikhalle statt.

■ **Die Kräftigungsgymnastik für Jedermann** findet beim TSV jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 20 bis 21 Uhr mit Brigitte Gaiser und Sonja Henger in der Gymnastikhalle statt.

■ **»Bauch, Beine, Po«** mit Margit Rapp heißt es jeden Freitag (außer in den Ferien) beim TSV Dettingen. Die Gymnastik ist von 8.30 bis 9.30 Uhr in der Gymnastikhalle.

ASV sagt Abend mit Matthias Jung ab

Horb-Nordstetten. Der ASV Nordstetten bedauert sehr, seine für Samstag geplante Veranstaltung mit dem Comedian Matthias Jung absagen zu müssen. Der Verein informiert, dass in den jeweiligen Vorverkaufsstellen die Karten abgegeben und rückerstattet werden können.

Rheuma-Liga Horb wandert

Horb. Der monatliche Wandertreff der Rheuma-Liga Horb findet am Dienstag, 27. November, in Göttingen statt. Treffpunkt ist an der Kornthalhalle um 14 Uhr. Nach circa einstündiger Wanderung ist gemütliche Einkehr im Sportheim. Walter Klink wird anhand einer Diapäsentation das Jahresgeschehen Revue passieren lassen. Gäste sind willkommen.

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07451/90 03 26
Fax: 07451/90 03 29
E-Mail: redaktionhorb@schwarzwaelder-bote.de
Bei Anfragen zu Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Horb, Telefon 07451/90030

Michael Riecher im engsten Kreis beigesetzt

Verbrechen | Seit über zwei Wochen ermittelt Soko / Polizeisprecher: »Sie wurde nur geringfügig verkleinert«

■ Von Florian Ganswind und Jürgen Lück

Horb-Nordstetten. Gut zwei Wochen ist nun die Nachricht her, dass der Immobilien-Unternehmer Michael Riecher Opfer eines Tötungsdeliktes wurde. Doch noch immer schweigen Staatsanwaltschaft und Polizei über die genauen Hintergründe der Tat. »Es gibt sicherlich leichtere Fälle für uns«, erklärt ein Pressesprecher der Polizei. Kompliziert sei sicher auch, erzählt er weiter, dass es zwei dringende Tatverdächtige gebe. »Wenn man nur einen Tatverdächtigen hat, dann ist die Situation klarer. In diesem Fall müssen wir die genaue Rollenverteilung ermitteln. Auch zum Tatmotiv laufen die Ermittlungen noch.« Es scheint

also so, dass sowohl Rollenverteilung als auch Tatmotiv auf den ersten Blick nicht so offensichtlich (gewesen) ist.

Acht Tage ist es her, als Staatsanwaltschaft und Polizei meldeten, dass ein zweiter Tatverdächtiger aus dem Kreis Ludwigsburg festgenommen wurde. Der Staatenlose aus dem Palästinenser-Gebiet habe zunächst Angaben zur Tat gemacht, vor dem Haftrichter dann aber geschwiegen. Daran soll sich nichts geändert haben. Der Syrer Mohammed O. hat laut Polizei von Anfang an nichts gesagt. Kannten sich beide Tatverdächtige aus einer gemeinsamen Zeit in Horb? Was hat sie zusammengebracht? Und warum sollen sie Riecher getötet haben? Für beide, das ist Fakt, gilt bis zu einer Verurteilung die Un-



Auch am Souterrain-Eingang wurden Spuren gesammelt. Foto: Lück

schuldsvormutung. Dennoch scheint sich die Polizei weiter sicher zu sein, dass beide für

die Tat verantwortlich sind.

Doch noch sind wohl nicht alle Spuren komplett ausgewertet. Darauf deutet auch hin, dass die Sonderkommission (Soko) immer noch mit großer Personenzahl arbeitet. Bis zu 60 seien es in Höchstzeiten gewesen, erklärt ein anderer Polizeisprecher. »Die Soko ist nur geringfügig verkleinert worden.« Ein klares Indiz, dass man wohl noch lange nicht am Ziel ist. Ein Polizeisprecher erzählte in einem Gespräch mit unserer Zeitung: »Je weniger man weiß, desto mehr Leute braucht man in der Sonderkommission.«

Der bekannte Kriminologe Christian Pfeiffer sieht aus der Ferne betrachtet die Ermittlungen weiterhin auf einem guten Weg: »Solche Ermitt-

lungen können langwierig sein.« Auch er weist auf die schwierige Situation mit zwei Tatverdächtigen hin: »Sie werden sich möglicherweise gegenseitig beäugen und abwarten wollen, wie sich der andere verhält und was er aussagt.« Später könnten Sachverständige, beispielsweise in einem psychiatrischen Gutachten, mehr Licht ins Dunkel bringen. »Aber dafür ist es noch zu früh. Das geht kurz vor der Anklageerhebung los.«

Eines ist klar: Die Untersuchung des Leichnams ist schon seit einiger Zeit abgeschlossen. Michael Riecher wurde am vergangenen Wochenende im engsten Kreise beigesetzt – ein schlichtes Urnenbegräbnis abseits der Öffentlichkeit.